

Wir sind freier!

Dr. Gabriele Pflanz erklärt, warum die Freiberuflichkeit die beste Wahl ist

Vor 15 Jahren machte sich Dr. Gabriele Pflanz als Anästhesistin selbstständig. Sie versprach sich davon mehr Flexibilität bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Interview mit KZVB-Referentin für Zahnärztinnen, Dr. Susanne Gleau, erklärt die Münchnerin, welche Vorteile die Freiberuflichkeit gerade für Frauen hat.

Gleau: Nennen Sie uns bitte einige berufliche und private Meilensteine!

Pflanz: Da gibt es zwei. Zum einen der Abschluss meiner beruflichen Ausbildung. Ich habe während meines Studiums fünf Jahre an meiner Doktorarbeit geschrieben. In der Zeit habe ich mich intensiv in die chirurgische Forschung eingearbeitet, gelernt, was Forschung ist und für mich ergründet, was meine Ziele sind. Mit 26 habe ich dann mein Studium beendet und nur dank meiner Doktorarbeit bekam ich im Anschluss einen Job in der Klinik. Denn damals, vor knapp 30 Jahren, kamen 600 Bewerber auf eine Stelle. Privat kam mit 30 der Entschluss, eine Familie gründen zu wollen. Meine Tochter kam während meiner Facharztausbildung zur Anästhesistin auf die Welt. Drei Jahre später bekamen mein Mann und ich noch einen Sohn.

Gleau: Vor welchen Hürden standen Sie damals mit Kind und Beruf?

Pflanz: Es war enorm schwierig, in München einen Krippenplatz zu bekommen. Und ich wollte und musste drei Monate nach der Geburt meiner Tochter wieder arbeiten, denn nur so konnte ich meine Facharztausbildung beenden. Aber auch in der Klinik war es nicht leicht, Familie und Beruf zu vereinbaren. Zum einen gab es nur eine einzige halbe Stelle auf 200 Arbeitsplätze – ich musste also auch Vollzeit arbeiten – und zum anderen sollte ich nach vier Monaten bereits wieder Nachtschichten übernehmen. Schlussendlich hat alles geklappt. Ich habe einen Krippenplatz bekommen, die Nachtschichten waren wegen des Mutterschutzes nicht erforderlich, ich hatte einen Partner, der mich organisatorisch unterstützte und auch sonst immer ein Back-up. Großeltern, Eltern aus der Krippe oder die Nachbarin konnten im Notfall immer einspringen.



„Die Freiberuflichkeit ist sicher nicht der Weg für alle. Aber das Beste für Frauen, um Familie und Beruf zu vereinbaren“, meint Dr. Gabriele Pflanz (r.) im Gespräch mit KZVB-Referentin Dr. Susanne Gleau.

Gleau: Worin sehen Sie den Vorteil der Selbstständigkeit?

Pflanz: Für Frauen lassen sich mit der Freiberuflichkeit Familie und Beruf viel besser vereinbaren. Denn wie der Name schon sagt – wir sind freier! Freier in unseren Entscheidungen. In einer Klinik müssen sie sich den Gegebenheiten fügen. Da wird ihre befristete Stelle nicht verlängert werden, wenn sie öfters wegen kranker Kinder ausfallen. Unter den Kollegen machen sie sich so auch keine Freunde. Als Selbstständige sind sie dagegen viel flexibler. Als Zahnärztin sogar noch mehr als Anästhesistin. Sie können ihren eigenen Patientstamm akquirieren, als Anästhesistin sind sie dagegen Dienstleister und darauf angewiesen, dass ihnen Patienten überwiesen werden. Viele wagen den Schritt in die Freiberuflichkeit auch nicht, weil sie Angst vor der Finanzierung haben. Ihnen sage ich: Sie müssen Selbstvertrauen zu sich selbst und in die eigenen Fähigkeiten haben.

Gleau: Wann stand Ihr Entschluss, sich selbstständig zu machen, fest?

Pflanz: Mit dem zweiten Kind. Zu dem Zeitpunkt bin ich an die Grenzen des Machbaren gestoßen. Vollzeitjob im Angestelltenverhältnis und zwei Kinder gingen nicht. Also kämpfte ich um eine Halbtagsstelle in der Klinik und baute parallel dazu meine Praxis auf. Diese führe ich jetzt seit 15 Jahren.

Gleau: Haben Sie den Schritt je bereut?

Pflanz: Nein, nie! Allerdings bin ich vor sieben Jahren als freie Mitarbeiterin stundenweise in die Klinik zurückgegangen. Damit wollte ich meinen anästhesiologischen Horizont ein kleines Stück erweitern. Meine Praxis habe ich natürlich weitergeführt und mir ist in dieser Zeit bewusst geworden, was ich an ihr habe. Allerdings will ich nicht verschweigen, dass es heute eine größere Herausforderung ist, eine Praxis zu führen, als noch vor zehn Jahren. Die Schwierigkeit, heute in der Selbstständigkeit zu bestehen, ist die Ökonomisierung des Berufs. 2003 habe ich ein Drittel mehr verdient als heute, da die Einnahmen pro Patient deutlich gesunken, die Ausgaben für Personal und Betriebsführung gestiegen und zusätzliche Kosten für Qualitäts- und Hygienemanagement dazugekommen sind.

Gleau: Wie haben Sie, nach den ersten Startschwierigkeiten, Familie und Praxis unter einen Hut bekommen?

Pflanz: Neben dem schon angesprochenen Backup in Form von Familie, Freunden und Bekannten, habe ich auch meine Praxis so strukturiert, dass ich möglichst viel Zeit für die Familie freischaufeln konnte. Beispielsweise habe ich mir ein Home-Office zugelegt. Das heißt, den größten Teil der administrativen Arbeit habe ich von zu Hause aus erledigt. Das kann dann eben auch mal für zwei Stunden am Samstag gewesen sein. Und ich habe gewisse Arbeiten outgesourct. Für die Abrechnung hatte ich beispielsweise zwei Teilzeitkräfte beschäftigt. Auch Bestellungen und Kontrollen wurden durch Mitarbeiter durchgeführt. Jetzt, wo meine Kinder über 20 sind, gliedere ich Schritt für Schritt diese Arbeiten wieder ein. Aber als meine Kinder noch klein waren, war das genau die richtige Entscheidung, denn ich hatte so mehr Zeit für sie. Ich habe die Kosten dafür nie bereut. Es war sozusagen eine Investition mit einer Superrendite.

Gleau: Welchen Tipp geben Sie Frauen mit auf den Weg, die Familie und Beruf erfolgreich verbinden wollen?

Pflanz: In der Retrospektive hätte ich vielleicht etwas früher die Kinder bekommen sollen. Denn einen idealen Zeitpunkt für Kinder gibt es nicht. Außerdem muss man auf sich selbst vertrauen. Wir haben die Kraft, das zu machen, was wir wollen – in jungen Jahren aber vielleicht besser. Was immer wichtig sein wird, ist, Freude an der Arbeit zu haben. Das ist es, was einen dranbleiben lässt.

Gleau: Vielen Dank für das Gespräch!

Karl Baisch
GMBH
QUALITY MADE IN GERMANY

BESUCHEN SIE UNS:
ID Süd München: 19. Okt. 2013
ID Mitte Frankfurt: 8. und 9. Nov. 2013

Behandlerzeile
NEWLINE
zeitlos und elegant

NEU



NEU

MICROCLEAN
antimikrobielle Beschichtung für Stahlmöbel

Ihr kompetenter Partner für
praxisgerechte Designer-Möbel
und exquisite Maßanfertigungen

Berührungslos:
sensorgesteuerte Spender
HYGENIUS MK2
für Seife und Desinfektion

NEU



Karl Baisch GmbH
D-94447 Plattling

+49 (0) 9931 89007-0
www.baisch.de



NEUERÖFFNUNG
Ende 2013/Anfang 2014

MDC
(Medizinisches Design-Center)
zeigt Praxiseinrichtungen,
News und Highlights
auf über 400 qm!



Auch der weiteste Weg lohnt sich!